



MEDIENTAGE
MITTELDEUTSCHLAND

ARBEITSGEMEINSCHAFT
MEDIENTAGE
MITTELDEUTSCHLAND

Vorsitz: Jochen Fasco / Direktor der
Thüringer Landesmedienanstalt

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)
Steigerstr. 10 / 99096 Erfurt

Medienmitteilung

Berlin, 31. März 2022

MTM-EXTRA: Was können Medienregulierer:innen, Digitalunternehmen und Journalist:innen Hass, Desinformation und Propaganda entgegensetzen?

Mit einem hybriden MTM-Extra am heutigen Donnerstag (31. März) in der Vertretung des Freistaats Thüringen in Berlin starten die Medientage Mitteldeutschland wieder mit Begegnungen und Austausch zu aktuellen medienpolitischen Debatten. Im Fokus stehen Fake News und Desinformation und deren Bedeutung für die Demokratie.

Prof. Dr. Markus Heinker, Präsident des Medienrats der Sächsischen Landesmedienanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien hat das MTM-EXTRA mit den Worten eröffnet: "Die Themen dieses MTM-Extra könnten in diesen Tagen kaum aktueller gesetzt sein. Wir werden darüber zu sprechen haben, dass die Medienregulierung in Deutschland vor neuen Herausforderungen steht. Die Ereignisse der letzten Wochen haben eine neue Qualität und stellen wichtige Fragen."

Malte Krückels, Staatssekretär des Freistaats Thüringen und Bevollmächtigter beim Bund, hat in einem Impuls von den Ereignissen rund um RT Deutschland gesprochen, in denen er eine interessante Entwicklung sieht, die aus seiner Sicht nicht als medienpolitische, sondern als wirtschaftspolitische Entscheidung zu werten sei. Für ihn ist das Verbot von RT Deutschland problematisch: "Ich würde mir da ein wenig mehr Gelassenheit im Umgang mit RT Deutschland wünschen. Ich fürchte, dass das bei vielen Individuen als kontraproduktiv wahrgenommen wird."

Als ehemalige Bundesjustizministerin kritisiert **Sabine Leutheusser-Schnarrenberger** die Umsetzung des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes, denn es "will da ansetzen, wo Inhalte veröffentlicht werden." Doch das Problem liegt aus ihrer Sicht in der Umsetzung, denn mit "Repression, Staatsanwaltschaften und Justiz allein, schützen sie nicht Politikerinnen und Politiker", so die stellvertretende Vorsitzende der Friedrich-Naumann-Stiftung. Die Lösung könne nur die Zivilgesellschaft sein: "Wir alle müssen uns einbringen und dürfen nicht zuschauen und darüber erschrocken sein, was im Netz abgeht."

Der Wahlkampfexperte **Frank Stauss** (Richel / Stauss) hat über 30 Wahlkämpfe in 25 Jahren begleitet. Der Kommunikationsexperte sieht auch im Medienwandel und fehlender Medienbildung eine Ursache für die Empfänglichkeit von Bürger:innen für Desinformation: „Die Idee, die Vorstellung, die ideale Entwicklung durch die Digitalisierung und durch die Medienrevolution, dass wir am Ende den allwissenden Citoyen haben, der im Vollbesitz seines Allwissens zur Wahlurne schreitet und da eine rationale Entscheidung fällt, das ist leider nicht eingetreten. [...] Die Leute wissen immer weniger.“ Am Ende stellte er fest "in einer wehrhaften Demokratie müssen wir Lügen nicht aushalten."

Hans Demmel, Journalist und Buchautor, hat die Zuhörer:innen in seiner Keynote in die „Anderswelt“ mitgenommen, in die er für einen Selbstversuch sechs Monate eingetaucht ist. Als Insider berichtet er über die rechte Szene: „Sie finden in dieser Szene kaum Frauen. Das ist eine Welt älterer, enttäuschter Männer. Das Prinzip ist sehr simpel: Kleine Meldungen werden aufgeblasen und instrumentalisiert.“

Am Nachmittag ist das Thema auf dem Podium „Das wird man doch wohl noch sagen dürfen!“ - Meinungsfreiheit zwischen Kontrolle und Algorithmen“ vertiefend diskutiert worden. Zum Auftakt hat **Marie-Teresa Weber**, Public Policy Managerin bei Meta über die Verfolgung von Hasskriminalität und die Bedenken des Konzerns bei der Weitergabe von Daten gesprochen: „Massenhaft Daten abzuleiten ist aus unserer Sicht schwierig. Oft wissen wir zu dem Zeitpunkt noch gar nicht, ob sich die Menschen, die da betroffen sind, überhaupt strafbar gemacht haben.“

Heike Raab, Medienstaatssekretärin des Landes Rheinland-Pfalz, hat Marie-Teresa Weber widersprochen und sieht die Plattformen in einer größeren gesamtgesellschaftlichen Aufgabe: „Wir reden hier nicht nur über den Warenverkauf auf digitalen Plattformen. Wir reden hier auch über Demokratiepoltik. Das deutsche Vorbild mit der staatsfernen Medienaufsicht scheint sich in Europa durchzusetzen.“

Für **Dr. Wolfgang Kreißig**, den Vorsitzenden der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten, liegt der größte Nachholbedarf in der Kooperation verschiedener Akteur:innen: „Bei der Zusammenarbeit zwischen den Medienanstalten und den Staatsanwaltschaften haben wir noch Luft nach oben. Das kann noch besser werden. Wir brauchen auch mehr Schwerpunktstaatsanwaltschaften, die sich dem Thema annehmen.“

Die Vorsitzende des Ausschusses Digitales des Bundestages, **Tabea Rößner** (Grüne), betonte in der Diskussion die aus ihrer Sicht grundsätzlich dysfunktionale Struktur sozialer Netzwerke: „Ich finde wir sollten nicht so schnell Schubladen aufmachen. In sozialen Netzwerken können viele Debatten nicht differenziert geführt werden. Das ist eine große Gefahr für den demokratischen Diskurs.“

Auf dem letzten Panel des Tages „Fighting Fake News & Disinformation - Was bringt den Lucky Punch?“ haben sich die Diskutant:innen lebendig ausgetauscht. Hier ging es um Strategien gegen Desinformation und die Verantwortung der Akteur:innen mit **Sabine Frank**, Google Germany, **Markus Hartmann**, Leiter der Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime, **Meike Koch**, Medienpolitik RTL Deutschland und **Karolin Schwarz**, Expertin für Rechtsextremismus und Verschwörungstheorien.

Einig waren sich die Diskutierenden, dass Qualitätsmedien eine der effektivsten Mittel gegen Desinformationen sind. Bei der Beurteilung des Digital Services Acts gingen die Bewertungen jedoch auseinander. Während sich Meike Koch von RTL Deutschland einen besseren Schutz von redaktionellen Inhalten und ihres Geschäftsmodells wünscht, freut sich Sabine Frank von Google Deutschland über diesen Aspekt: „Ich glaube, dass es sehr gut ist, dass wir keine Must-Carry-Regeln im Digital Service Act erhalten haben. Denn dann hätten wir RT und Sputnik auf unseren Plattformen halten müssen.“ Karolin Schwarz und Markus Hartmann haben in der Debatte auch unterstrichen, dass es kein klares Profil der meist männlichen Täter von Hasskriminalität gibt. Karolin Schwarz: „Durch die Digitalisierung hat die Zugehörigkeit zu einer klaren Gruppierung oder Partei noch weiter abgenommen. Viele holen sich ihre Bestätigung eher im digitalen Raum, der natürlich ohne einen Mitgliedsausweis auskommt.“ Markus Hartmann hat in der Diskussion außerdem unterstrichen, dass für die Strafverfolgung beispielsweise auch deutlich mehr Personal bei der Polizei oder bei Gerichten notwendig wäre: „Es nützt nichts, Dinge unter Strafe zu stellen, wenn die Dinge nicht verfolgt werden können, weil dafür kein Personal da ist.“

VORSCHAU MTM22

Mehr als 100 internationale und nationale Referent:innen aus Medien, Politik und Journalismus, 18 Panels und Talkrunden auf zwei Bühnen, Aussteller aus der Medien- und Tech-Branche sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm: Das sind die MTM22 am 1. und 2. Juni 2022 in der Baumwollspinnerei in Leipzig. Auf dem Podium sprechen u.a. Julia Becker, Aufsichtsratsvorsitzende FUNKE Mediengruppe, Isabelle Sonnenfeld, Leiterin Google News DACH, Vize-Präsidentin der EU-Kommission und Kommissarin für Werte und Transparenz, Vera Jourová, sowie Dr. Norbert Himmler, Intendant des ZDF. Das vollständige Programm ist ab morgen, dem 1. April online.

EARLY-BIRD-TICKET

Noch bis zum 4. April 2022 ist das Early-Bird-Ticket auf der Webseite (mtm2022.de/tickets/) zum vergünstigten Preis von 238 Euro (inklusive MwSt.) erhältlich. Der reguläre Preis beträgt 345,10 Euro (inklusive MwSt.). Zudem ist der Vorverkauf für die Abendveranstaltung, die MTM-Night am 1. Juni ab 20 Uhr, gestartet. Das Kombi-Ticket für den Kongress und die MTM-Night steht ebenfalls noch bis Ende März zum Frühbucherpreis zur Verfügung.

Neben dem Zugang zum Kongress am 1. und 2. Juni sind die Lunchs im Ticketpreis ebenso inbegriffen wie Fahrten mit dem ÖPNV im Stadtgebiet Leipzig -und zwar nicht nur an den beiden Veranstaltungstagen, sondern auch ab 16:00 Uhr am Vortag (31. Mai). So sind Besucherinnen und Besucher auch am Anreisetag kostenfrei unterwegs.

VERANSTALTER

Die Medientage Mitteldeutschland werden von der AG Medientage Mitteldeutschland e. V. ausgerichtet. Zu den Mitgliedern gehören die Thüringer Landesmedienanstalt, die Medienanstalt Sachsen-Anhalt, die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, die Stadt Leipzig, die Staatskanzlei Sachsen, der Mitteldeutsche Rundfunk, die Mitteldeutsche Medienförderung, die MDR Media GmbH, die FUNKE Mediengruppe, arte, das ZDF, Saxonia Media und der Verband Mitteldeutscher Privatradios e. V.

Bildmaterial und Logos für Ihre Berichterstattung finden Sie zum Download in unserem Pressebereich: mtm2022.de/presse/.

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an!

KONTAKT

Helena Geladaris

Medientage Mitteldeutschland
Kommunikation
Mobil: 0157 70650271
hg@medientage-mitteldeutschland.de

Jochen Fasco

Vorsitzender der AG Medientage
Mitteldeutschland e.V.
Telefon: 0361 21177 0
mail@t1m.de